Projekt Blue Danube

Kurzbeschreibung des Projektes:

- **Säule der Donaustrategie**: Umwelt und Innovation
- **Strukturfondprogramm:** Life+
- **Lead Partner:** Universität Ulm
- **Projektdauer:** 36 Monate, Start Herbst 2011
- **Projektumfang: 1. Mio**
- **Partner :**
  - Stadt Ulm
  - Stadt Vidin

Ausgangslage Problembeschreibung

Innerhalb Europas wird die Umweltpolitik zunehmend von europäischen Bestimmungen oder Initiativen beeinflusst. Dies ist sinnvoll und notwendig, da Einträge in die Umwelt nicht vor Nationalgrenzen Halt machen und daher viele Aktivitäten zum Umweltschutz auf internationaler Ebene angestrebt werden müssen. Als Beispiele für internationale Initiativen zum Umweltschutz im Wassersektor sind die Europäische Wasserrahmenrichtlinie oder der internationale Flussgebietsbewirtschaftungsplan zu nennen.

Das Problem der Verunreinigung des Wassers durch Arzneimittelrückstände und Hormone in der aquatischen Umwelt führt zu Änderungen im Ökosystem, da sich u.a. durch manche Rückstände das Geschlecht der Fische wandelt. Für einige Stoffe sind noch keine Lösungen - weder auf nationaler noch auf internationaler Ebene - gefunden worden. Vor allem dann, wenn verschiedene Länder durch Flüsse miteinander verbunden sind (z.B. im Wassereinzugsgebiet der Donau), ist es notwendig, über gemeinsame Initiativen nachzudenken. Hier kann es nur durch internationale Zusammenarbeit gelingen, gemeinsame Strategien zum Gewässerschutz zu entwickeln, welche unter verschiedenen nationalen Bedingungen einsetzbar sind.

Lösungsansatz

Das europäische Ziel eines guten Gewässerzustandes zählt zu den investitionsintensivsten Politikzielen in Europa. Insbesondere Kommunen in den neuen Beitrittskandidatenländern stehen vor umfangreichen Investitionen im Hinblick auf den Aufbau dezentraler Kläranlagen. In vielen Fällen wird – um Kosten zu sparen – der Bau einer herkömmlichen Kläranlage mit durchschnittlichen Standards geplant. Dabei bestände die einzigartige Chance, direkt Umweltinnovationen zu integrieren, welche diese Kläranlagen auf einen höheren Standard bringen und auf spätere – kostenintensivere - Nachrüstungen zu verzichten. Dadurch können die in der Humanmedizin eingesetzten Stoffe, die über die Kanalisation zur zentralen Abwasserreinigung in Kläranlagen gelangen, minimiert werden.

Vor dem Hintergrund der makroregionalen Strategien der EU bieten sich neue Möglichkeiten, Innovationsbarrieren innerhalb der behördlichen Planungs- und Umsetzungswege durch

transnationale Austauschprozesse zu reduzieren. Die mit Unterstützung der EU entwickelte Donaustrategie bietet für kommunale Behörden neue Möglichkeiten der Innovationsbeschleunigung für die Gewässerreinhaltung. Auf Basis der Donaustrategie verpflichten sich die Partner zu einer engeren territorialen Zusammenarbeit, welche im Rahmen dieses Projektes konkretisiert werden soll.

Zum einen können neue Verfahren bei der Abwasserbehandlung zu einer verbesserten Elimination der Rückstände führen. Zum anderen muss neben der Bereitstellung von Infrastruktur auch die nachhaltige Gewährleistung dieser Infrastruktur durch die Daseinsvorsorge der Städte und Regionen vollzogen werden. Eine Übertragung der notwendigen Verwaltungsleistungen auf verschiedene Verwaltungssysteme ist daher unerlässlich. Der Austausch zur Einführung der notwendigen Verwaltungsleistungen zur Daseinsvorsorge soll nicht mit herkömmlichen Mitteln, sondern unter Zuhilfenahme neuer Kommunikationsmethoden (Videokonferenzen, Foren etc.) erfolgen.

Das Projekt „BLUE DANUBE“ zeigt, dass die Einführung der Umwelttechnologien durch das Anschließen von Universitäten und innovativen Unternehmen in den Partnerkreis eines Zweckverbandes und durch die Neudefinierung seiner Arbeitsabläufe wesentlich beschleunigt werden kann.

Um sicher zustellen, dass dieses Konzept in anderen europäischen Regionen umgesetzt werden kann, will BLUE DANUBE einen zweiten Schritt machen. Das Konzept des Zweckverbandes soll in einer zweiten Region entlang der Donau – in Vidin (Bulgarien) - eingeführt werden. Vidin und Ulm haben sich entschlossen ihre Zusammenarbeit auf die Wasserqualitätsinstrumente zu fokussieren. Vidin ist Partner im Projekt mit dem Vorhaben einen Gemeindewasserverband zu gründen. Die Auswirkung von diesem LIFE-Projekt soll zur Tatsache führen, dass auch in Vidin der zukünftige Gemeindewasserverband mit umweltinnovativen Partnern in einer institutionalisierte Weise vom Anfang an arbeiten wird.

Die Einführung dieses Konzeptes hat das Potenzial, die Einführung der Umwelttechnologien in einer unvergleichbaren Weise abzurufen. Während die meisten ERDF- und Kohäsionsfonds-Investitionen in der Abwasserbehandlung in den EU-Mitgliedstaaten standardisierte Technologien einführen, führt dieses Konzept zum Senken der Barriere für direkte Einführung von innovativen Umwelttechnologien in der Abwasserbehandlung.

Um die weitreichende Entscheidung, Forschungseinrichtungen einzubinden, zu verstärken, wird die Universität ein bereits entwickeltes hochinnovatives Labormessgerät für die Wasserqualität präsentieren. Datensammlung, Analyse und Überwachung sind die Aktivitäten, die auf dem Webportal des Projektes bekannt gegeben werden. Es ist geplant, dass dieses Webportal ein Geoinformationsportal mit geografischen und infrastrukturellen Informationen von der ganzen Makroregion enthält. Das Webportal ist Teil der Verbreitungsstrategie. Seine Aufgabe ist es, die strukturellen Effekte zu überwachen.

Die makroregionale Strategie für die Donauregion umfasst viel mehr Partner entlang dem Donaubecken, was durch die territorialen Zusammenarbeitsprozesse innerhalb der Makroregion erreicht werden kann. Um sicher zu sein, dass diese Aktivitäten besonders effektiv

kommuniziert werden können, wurde das Projekt als ein Pilotprojekt für die Donau-Makroregion aufgelistet.

Die allgemeinen Ziele des Projektes sind:

1. Verbesserung der Effizienz und Effektivität in der integrierten Wasser/Abwasserverwaltung.
2. Verstärkung der langfristigen regionalen Zusammenarbeit und der nachhaltigen Entwicklung in der Makroregion.
3. Förderung des Transfers der innovativen Abwasserbehandlungstechnologien.
4. Aufbau der Netzwerke zwischen den Experten wie auch durch den grenzübergreifenden Wissenstransfer.
5. Aufbau eines umfassenden Systems der Überwachung und Sicherung der Wasserqualität.
6. Pilottrainings in den Regionen, die an verschiedene Zielgruppen gerichtet sind (Gemeindeverbände, Verwaltung, technische Anwendung, wissenschaftliche Ansätze).
7. Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins zum Thema Abwasserbehandlung und –Verwaltung.

DRIBE - Danube Region Internet Based Exchange

Kurzbeschreibung des Projektes:

- **Säule der Donaustrategie**: „eine attraktive und wohlhabende Region“
- **INTERREG Projekt**
  Programmraum SEE Call 2011
- **Lead Partner:** Donaubüro Ulm/Neu-Ulm
- **Projektumfang:** 2,5 Millionen EFRE
- **Projektdauer:** 01.2012 –12.2014 (36 Monate)
- **Mögliche Partner aus Donauländern:**
  - Städte und Regionen entlang der Donau
  - Mitglieder aus dem Donaubüro Netzwerk
  - Mitglieder aus dem Rat der Städte und Regionen

  Im Rahmen der 20%-Regelung
  - Stadt Vidin BG
  - Novi Sad RS
  - Kreis Mehedinti RU

Der zentrale Fokus liegt auf der Entwicklung und Implementierung eines zeit- und zielgruppengerechten internetbasierten Abstimmungsprozesses.

Im Rahmen der sich entwickelnden Makroregion der Donauregion kommt einer zeit- und zielgruppengerechten Kommunikation der Akteure oberste Priorität zu. DRIBE wird eine internetbasierte Kommunikationsstrategie entwickeln und umsetzen, welche politische Akteure ebenso umfasst wie Branchen- und Interessengruppen aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Kultur. Dabei wird den Bedürfnissen der jungen, technologieaffinen Generation besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Als Beispiel sei die Konzeption und Umsetzung regelmäßiger moderierter Echtzeit-Telemeetings genannt.

DRIBE wird einen wichtigen Beitrag zum Aufbau effizienter Governance-Strukturen leisten. Durch die neuen Medien ist eine wesentlich größere Beteiligung der Gremien Mitglieder in den Städten und Gemeinden möglich (Partizipation). Im Rahmen der Strategieumsetzung für die Donauregion als europäische Makroregion ist die zentrale Zielstellung die Verstetigung und der Ausbau der gemeinsamen, transnationalen Planungen zwischen alten und neuen EU Mitgliedstaaten. Ein zusätzliches Ziel ist die Einbindung des Balkanlandes Serbien als potentieller EU-Kandidat und Donauanrainer im Rahmen themenorientierter Pilotmaßnahmen. Vorrangiges Ziel ist die Platzierung eines innovativen Kommunikationsinstruments zur Überbrückung von Heterogenitäten und geografischen Entfernungen zur Stärkung der transnationalen Kompetenz lokaler und regionaler Akteure. Dabei wird auf den themenorientierten Auf- und Ausbau langfristiger Kooperationsbeziehungen in Politik (Vernetzung der politischen Akteure der Donaustädte), Wissenschaft und Kultur (Vernetzung der Koordination von Veranstaltungen) besonderen Wert gelegt.

Im Rahmen sowohl der Lissabon-Strategie (Einführung innovativer Technologien und Verbesserung des einfachen Zugangs zu Information) als auch der Göteborg-Strategie (Schaffung effizienterer und umweltgerechterer Lösungen durch besserer transnationale Koordination).

Erwartete Ergebnisse des Projektes

Schaffung der technologischen Basis für die Einführung innovativer Kommunikationsinstrumente durch entsprechend ausgerüstete „Information Hubs“ in mehreren Städten entlang der Donau.
· Durchführung von Informationskampagnen zur Integration von Interessengruppen in die Kommunikationsstrategie in 20 Städten entlang der Donau, welche in die Gründung der Pilotgruppen mündet.
· Gründung und dreijährige Arbeit von drei transnationalen Pilotgruppen unter Nutzung von Internet-Technologien unter Ausschöpfung der Potentiale des Internets auf Basis Web 2.0 (Beispiele: Moderierte Telemeetings, Blogs, Wikis)
· Alle Pilotgruppen setzen selbstgesteckte jährliche Arbeitsziele um und erlangen Routine in der transnationalen Koordination ihrer Aktivitäten. Statt aufwendiger Schulungen sind die angebotenen Technologien einfach anwendbar.
· Jährliche Persönliche Treffen werden möglichst an existierende Konferenzen oder Messen angegliedert und erhöhen so die Bedeutung der Veranstaltungen.

„Als wären alle in einem Raum“….. dieses Grundgefühl gilt es angesichts der ausgeprägten Heterogenität im Donauraum im Rahmen von DRIBE zu entwickeln und zu verstetigen.

Kontakt: Sabine Meigel
Donaubüro der Städte Ulm/ Neu-Ulm und der IHK Ulm
0731-880306-18
s.meigel@donaubuero.de

Auf diese Weise wird ein konkreter Beitrag zur Vernetzung von Akteuren in einem europapolitisch und national bedeutsamen Raum geleistet. Konkret schlägt sich dies in der Arbeit der politischen Pilotgruppe nieder, welche in der Abstimmung politischer Ziele und der Umsetzung gemeinsamer Strategien resultiert. Als Ergebnis liefern die Arbeitsgruppen konkrete Beiträge zur Arbeit des Rates der Donaustädte und –regionen.

Transdanube

„Tourismus und Nachhaltige Mobilität im Donauraum"

Kurzbeschreibung des Projektes:

- **Säule der Donaustrategie**: „umweltfreundliche Gestaltung des Verkehrs und der Zugänglichkeit"
- Interregprojekt Programmraum **South East Europe** Call Sept. 2010
- **Lead Partner:** Umweltbundesamt Wien
- **27 Partner aus 8 Donauländern (Beispiele):**
  - Donaubüro Ulm/Neu-Ulm/Umweltministerium Baden-Württemberg (GER)
  - Nationalpark Donauauen/ Neusiedl/Umweltministerium (A)
  - Region Senec-Pezinok/ (SK)
  - Nationalpark Duna Ipoly/Nationalpark Ferto Hansag (HU)
  - Vukovar/Nature Park Kopacki rit (HR)
  - RDA Eastern Serbia /Nationalpark Djerdap (SRB)
  - Region Tulcea/Biosphere Reserve Danube Delta/Ministry of Tourism (RO)
  - Danube Tourism Commission (A)
  - Region Vidin (BU)
- **Projektdauer:** 36 Monate, Start Mai 2011
- **Projektumfang:** 2, 8 Millionen

Das Interregprojekt **Transdanube** im Programmraum South East Europe konzentriert sich auf nachhaltige Mobilitätsformen im Donauraum und integrierte regionale und touristische Entwicklung in Pilotregionen in den Donauanrainerstaaten. Ziel ist die Entwicklung touristischer Angebote mit Sanfter Mobilität in Kombination mit Naturattraktionen (Schutzgebiete) und Kulturangeboten (Städte, Weltkulturerbe) an der Donau.

Ausgangspunkt ist die wirtschaftliche Situation, das kulturelle Erbe und die natürlichen Potenziale der Pilotregionen im Donauraum. Im Sinne der integrierten nachhaltigen Entwicklung soll der touristische Verkehr innerhalb der beteiligten Pilotregionen, aber auch die Anreise in diese Destinationen wie der Verkehr zwischen den Regionen den Prinzipien des Umweltverbundes und der Entwicklung sanft-mobiler Verkehrsangebote entsprechen. Es sollen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung touristischer Angebote mit Sanfter Mobilität in den Pilotregionen entwickelt und realisiert werden. Das Donaubüro plant als transnationale Aktivität ein Geodatenportal mit interaktiven Karten zur Suche von unterschiedlichen Mobilitätsangeboten entlang der Donau.

„Alles was für die Donau getan wird, ist gut!"
(Prof. G. Skoff, Die Donau)

Kontakt: Sabine Meigel
Donaubüro der Städte Ulm/
Neu-Ulm und der IHKUlm
0731-88030618
s.meigel@donaubuero.de